

# Den Maschinen ein Herz einhauchen

■ DENKENDORF: Sabine Merk ist mit Produktkunst erfolgreich – Mal-Workshops mit behinderten Menschen begeistern sie



Aus Maschinen macht Sabine Merk Tiere und Menschen mit Gesichtern. Diese Produktkunst kommt bei den Unternehmen gut an. Sie eignet sich für Geschenke an Geschäftspartner.  
Fotos: Bulgrin

VON ROLAND KURZ

Einen Winkelschleifer aus vier Perspektiven zu malen oder eine Kaffeemaschine auf die Leinwand zu bringen, das würden die meisten Künstler wohl nicht als Erfüllung betrachten. Anders Sabine Merk. Die 47-jährige Künstlerin aus Denkendorf kann sich für diese Transformation begeistern, bei der sie der Kaffeemaschine „ein Herz einhaucht“. Und sie kann von dieser „Produktkunst“ leben. Denn ihre Auftraggeber sind namhafte Unternehmen, die Firmenräume gestalten wollen oder ungewöhnliche Geschenke für Geschäftspartner suchen. Merks Haus im Weingartweg ist leicht zu finden. An der Fassade prangt ein stilisiertes Zahnrad, neben der Tür hängt das Logo mit der Krone. Die Inhaberin der Eine-Frau-Firma „Merk-Mal“ weiß eben, was Corporate Identity bedeutet. Denn Sabine Merk hilft Firmen, sich darzustellen. Einen Zweitjob zum Überleben braucht die Produktkünstlerin nicht, Arbeitsämter kennt sie aus an-

derem Grund: Die gelernte Diplom-Verwaltungswirtin hat dort als junge Frau gearbeitet. Dann studierte sie Kunst an der PH Ludwigsburg, aber der Staat hatte keinen Bedarf an einer Lehrerin, die „nur“ mit Note 1,7 abschloss. Also suchte Sabine Merk vor mehr als 20 Jahren den Weg in die Selbstständigkeit. Ein Großauftrag für das Daimler-Werk in Wörth brachte den Durchbruch. „Mein schönster Auftrag“, schwärmt Merk heute noch, „ich hatte volle Freiheit“. Vier Stockwerke durfte sie gestalten, ließ dort jeweils eine Farbe dominieren. Eine Etage garnierte sie mit einem Bilderensemble aus Schraubenschlüsseln, in einer durfte sie nach Belieben ihre Werke aufhängen.

## Keine küssende Muse

Der Daimler-Auftrag machte einen Nürtinger Werkzeughersteller auf die Denkendorferin aufmerksam. Merk verpasste dessen Schlagbohrer Gesichter. Keine freie Malerei, sondern ein „knallharter Entwurfspro-

zess“, betont Merk. Sie werde weder von einer Muse geküsst noch trinke sie eine Flasche Wein beim Malen. Der wichtigste Schritt sei, mit dem Auftraggeber zu klären, wie frei sie arbeiten dürfe. Soll die Firmenfarbe übernommen werden? Soll das Produkt erkennbar bleiben? Anhand von Infomaterial oder dem Gerät vor Augen entwirft Merk Bleistiftskizzen. Diese scannt sie anschließend und bearbeitet sie am Computer mit Fotoshop. Die Entwürfe legt sie dann der Firma vor, bevor sie zum Malpinsel greift. Auf diese Weise ist auch aus dem Metabo-Winkelschleifer ihr „Mister Bird“ entstanden: Perspektive und Ausschnitt machen aus der Schleifscheibe einen Vogelkopf. Die Bilder mit Bezug zum Unternehmen sind offenbar als Wandschmuck im Chefbüro und als exklusives Geschenk für Geschäftsfreunde beliebt. „Das ist die charmante Art, sein Produkt zu verschenken“, findet Merk. Stolz ist sie auf ihre Kaffeemaschine, wo sie dem technischen Gerät zwei Gesichter verliehen hat, die „sich liebevoll betrachten“. Eine



Für diese freundliche Kaffeemaschine stoppte der Auftraggeber sogar eine bereits geplante andere Werbekampagne.

Kaffeemaschine könne WMF schlecht verschenken, das Bild davon eigne sich bestens. Für das erste Bild braucht Merk viel Zeit, wenn sie Glück hat, kann sie eine kleine Serie mit dem „emotionalisierten Produkt“ verkaufen.

## Tägliche Wundertüte

Wer sich in der Wirtschaftswelt bewegt, muss sich auf Akquise verstehen. Im Oktober stellt Sabine Merk auf der Messe Motec in Stuttgart aus. Dafür will sie weitere technische Motive malen. An Roboter denkt sie. „Da habe ich große Lust drauf.“ Deshalb ist sie auf der Münchner Messe Automatica auf die Hersteller zugegangen und hofft, einen Auftrag zu ergattern. Ihre positive Einstellung ist dabei sicher hilfreich. „Ich will den Roboter nicht als Arbeitsplatzvernichter darstellen, sondern als Freund des Menschen, der ihm unangenehme Arbeit abnimmt.“ Im vergangenen Jahr hat sich Sabine Merk ein neues Feld erschlossen. Sie arbeitet mit behinderten Men-

schen. Die Denkendorferin geht auch hier systematisch vor. Für die Zusammenarbeit mit den Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK) hat sie gleich ein Konzept für eine Woche erarbeitet. Jeden Tag ist sie mit ihrer „Wundertüte“ in der Werkstatt aufgetaucht. Mit dem Ausprobieren der Grundfarben ist sie eingestiegen, hat dann Techniken gelehrt und mit Kreide, Spachtel und Schwamm arbeiten lassen. Am Ende des Workshops stand die Vernissage mit 80 Bildern von geistig behinderten Menschen. „Die erleben ein Feuerwerk an Techniken und da kommen Bilder raus, die der Hammer sind“, ist Merk selbst ganz begeistert. Ein Bild wurde auf der Vernissage für 380 Euro verkauft. Einen Nutzwert hat auch der kleine Wandmagnet, für den die behinderten Menschen ein Motiv entworfen haben. Den benutzen die WEK nun als Werbeträger. Die Arbeit mit den behinderten Menschen betrachtet Sabine Merk als Ergänzung ihres Broterwerbs. „Die sind so aufrichtig und ehrlich – in der Wirtschaft gelten andere Regeln.“

■ FILDERSTADT

## Betrunken gegen mehrere Autos geprallt

(kh) – Weil er am frühen Sonntagmorgen in Sielmingen zu schnell auf der Jakobstraße bergabwärts in Richtung Ortsmitte gefahren ist, hat der 21-jährige Fahrer eines Peugeot's offensichtlich die Kontrolle über sein Auto verloren. Wie die Polizei berichtet, prallte er kurz vor der Einmündung Torackerstraße gegen einen geparkten Opel, der durch die Wucht des Aufpralls über den Bordstein geschoben wurde und noch einen Holzzaun durchbrach. Anschließend schleuderte der Peugeot quer über die Fahrbahn und stieß gegen einen geparkten Ford. Danach überschlug sich der Peugeot, prallte gegen einen weiteren geparkten Opel und blieb schließlich auf dem Dach liegen. Durch den Unfall wurde der 19-jährige Mitfahrer leicht verletzt. Beide Insassen konnten sich selber aus dem Fahrzeug befreien. Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der 21-Jährige unter Alkoholeinwirkung stand. Ein Test ergab einen Wert von 1,4 Promille. Er musste sich deshalb einer Blutprobe unterziehen und seinen Führerschein abgeben. Da zunächst von einem eingeklemmten Insassen ausgegangen wurde, rückte die Feuerwehr Sielmingen mit 5 Fahrzeugen und 20 Mann zur Unfallstelle aus. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von etwa 10 000 Euro.

## Beim Rückwärtsfahren nicht aufgepasst

(kh) – Aus Unachtsamkeit hat eine 32-jährige Autofahrerin am Samstagvormittag in Bernhausen einen Unfall verursacht. Sie fuhr rückwärts von einem Grundstück auf die Nürtinger Straße und übersah dabei ein in Richtung Sielmingen fahrendes Auto, berichtet die Polizei. Bei dem Zusammenstoß entstand ein Schaden von etwa 8000 Euro.

■ OSTFILDERN

## Blut spenden im Rüter Bürgerhaus

(hf) – Im Bürgerhaus in Ruit, Otto-Vatter-Straße 14, besteht heute von 14.30 bis 19.30 Uhr Gelegenheit zum Blutspenden. Wer bis zum 31. Juli einen neuen Blutspender mitbringt, erhält vom DRK als Dankeschön einen Rucksack. Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein.

■ DENKENDORF

## Heilen mit Schüßlersalzen

(kh) – Der Naturheilverein Esslingen und Umgebung veranstaltet am Donnerstag, 14. Juni, um 19.30 Uhr in der Festhalle Denkendorf einen Vortrag über die Heilweise der Schüßlersalze. Referent ist der Diplom-Biologe und Facharzt für Allgemeinmedizin Peter Emrich aus Pforzheim. Die Salze sollen nicht nur bei Husten, Schnupfen und Heiserkeit helfen, sondern auch bei Erkrankungen der Verdauungsdrüsen und des Bewegungsapparates.

■ Der Eintritt kostet 5 Euro, für Mitglieder 3 Euro.

## AOK Radsonntag mit verschiedenen Touren

(jna) – Der RKV Denkendorf beteiligt sich am 17. Juni am AOK-Radsonntag. Es gibt mehrere Touren in verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Für Bewirtung ist gesorgt.

■ Anmeldungen für Gruppen sind am Sonntag bis 10 Uhr am Start möglich oder vorab bei Oliver Allmendinger, Finkenweg 18, 73770 Denkendorf, ☎ 0711 / 300 23 52.

■ LEINF.-ECHTERDINGEN

## AG Stuttgart 21 bereitet den Filderdialog vor

(kh) – Vor dem Start des Filderdialogs am 16. Juni trifft sich die Arbeitsgruppe Stuttgart 21 im Filderbereich heute um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses Echterdingen zu einer vorbereitenden Sitzung. Die Öffentlichkeit ist dazu eingeladen.

# Rockender Pharao reißt das Publikum mit

■ LEINF.-ECHTERDINGEN: Theater unter den Kuppeln präsentiert das Musical „Joseph“ – Rauschhafter Farbenreigen

VON IRIS KOCH

Biblische Geschichte als knallbuntes, schrilles Bühnenspektakel aufbereitet – das Rezept funktioniert beim Musical-Hit „Joseph“ seit Jahrzehnten mit großem Erfolg. So auch im Theater unter den Kuppeln in Stetten, das in dieser Saison mit einer opulent-verspielten Inszenierung aufwartet: Bei der Premiere zeigte sich das Publikum hingerissen – und kam in den Genuss einer fast zehminütigen Zugabe quer durch die musikalischen Genres. Unter dem Originaltitel „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ firmiert das Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice auch auf der Freilichtbühne – gesungen wird indes auf Deutsch. Schön bunt ist nicht nur Josephs Traumgewand: Regisseur Joachim Riesch erzählt die biblische Familiensaga um Jakob, Joseph und seine Brüder in einem rauschhaft farbenfrohen Bilderreigen mit Glitzer-Girls, tanzenden Gottheiten und effektiv beleuchteter Sphinx.

## Pharao rockt im Stil von Elvis

Musikalisch oszilliert das Spektakel in allen (Klang-) Farben: Bei der Folk-Ballade „Hoedown“ kommt Western-Feeling auf, trotz schlimmer Hungersnot wird frech-verführerischer Tango getanzt und der ägyptische Pharao lässt als gnadenlos abrockender Elvis die Hüften wackeln. Die 20 Musikerinnen und Musiker geben im Orchestergraben alles und intonieren die von Orchesterleiter Sylvio Zondler neu arrangierten Songs überzeugend. Auf hohem Ni-



Der Pharao rockt wie Elvis, neben ihm tanzen die Gottheiten – die Inszenierung des Musicals „Joseph“ weist einige skurrile Ideen auf.

Foto: Koch

veau agieren auch die Tänzerinnen, die sich blitzschnell in immer neue Rollen und Kostüme werfen. Doch zur Geschichte, die in Kanaan beginnt: Titelfigur Joseph – souverän gegeben von Matthias Tränkle – ist bekanntlich bevorzugter Liebling seines Vaters Jakob, was die übrigen elf Brüder durchaus übel nehmen. Sie täuschen Josephs Tod vor und verkaufen ihn als Sklaven an den geschäftstüchtigen Potiphar nach Ägypten. Nachdem er beim Techtelmechtel mit Potiphars Frau ertrappt wurde, landet Joseph im Kerker; kann sich durch seine prophetische

Gabe jedoch retten: Die dem Pharaon im Schlaf erscheinenden sieben fetten und sieben mageren Kühe weiß er richtig zu deuten und steigt danach zum zweitmächtigsten Mann in Ägypten auf. Zum Happy-End darf die Versöhnung mit den durch Hungersnot schwer gebeutelten Brüdern nicht fehlen. Die Story nicht als Historienschilderung, sondern mit skurrilen Ideen, aktuellen Bezügen und adäquat ironischem Unterton zu inszenieren ist bei „Joseph“ Pflicht – und es gelang Regisseur Joachim Riesch bestens. Unbekümmert lässt er eine Muse-

ums-Mumie zum Leben erwachen oder die Kühe aus Pharaos Traum durchs Publikum sausen. Kleine, aber feine Szenen wie die unsterblich in Joseph verliebte Schlange samt dezent sidesteppenden Kamele wechseln ab mit bombastischen Tableaus – etwa wenn sich vor einer riesigen Sphinx-Kulisse 80 Akteure tanzen und singend bei der Rock'n'-Roll-Einlage des Pharaos tummeln. Gewand und stimmlicher führt Julia Brückner als singende Erzählerin durch die Stationen. Eingebettet ist die Handlung in den Museumsbesuch einer Schulklasse, die sich plötzlich

in der Geschichte wieder findet. Ihren Unterhaltungswert erhält die Inszenierung nicht zuletzt durch prägnante Figuren wie Josephs raubeinige Brüder: Die Chaotentruppe ist immer für einen Lacher gut – und sie zeigt sich am Ende geläutert.

■ Die Vorstellungen von „Joseph“ finden im Juni und Juli freitags und samstags jeweils um 21 Uhr statt, nur am 21. Juli beginnt die Vorstellung um 15 Uhr. Weitere Termine gibt es im August und September. Informationen und Karten unter ☎ 07 11/79 51 11. ■ www.tudk.de